

Bordbuch

Wissenswertes rund um Ihren Hausbooturlaub



Ihr Urlaub auf dem Wasser liegt uns am Herzen!





Willkommen an Bord!

Vielen Dank für Ihre Buchung über Ruff Bootsreisen und Ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Wir werden alles dafür tun, dass Sie Ihre Ferien entspannt genießen können. Dieses Handbuch enthält viele nützliche Informationen rund um Ihren Bootsurlaub. Unsere Hinweise für Sie entstanden im Ergebnis selbst gemachter, langjähriger Erfahrungen. Mit diesem Buch wollen wir Ihnen nützliche Tipps mit auf die Reise geben. Vielleicht wissen Sie auch schon Vieles davon, haben es aber wenig gebraucht und wieder vergessen? Dann können Sie hier einfach nachlesen. Die Boote sind dank ihrer einfachen Handhabung für Anfänger und Profi's gleichermaßen gut geeignet und auch ohne Vorkenntnisse leicht zu steuern. Vor Abfahrt erhalten Sie eine ausführliche Einweisung mit Probefahrt. Dabei lernen Sie den Umgang mit dem Boot und die wichtigsten Navigationsregeln auf dem Wasser. Bitte lesen Sie dieses Handbuch vor Abfahrt aufmerksam durch. Viele nützliche Informationen, Bilder und Videos finden Sie auch auf unserer Webseite. Selbstverständlich stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.



Wir wünschen Ihnen traumhafte Bootsferien !



| | |
|---------------------------------------|----|
| Optionale Extras | 4 |
| Übernahme des Bootes | 6 |
| Sicherheit an Bord | 7 |
| Ausstattung | 9 |
| Ihr Boot - Allgemeine Infos | 10 |
| Rückkehr zur Basis | 12 |
| Navigation und wichtige Manöver | 13 |
| Wasserbauwerke, Schleusen | 18 |
| Technisches Glossar | 22 |
| Wichtige Knoten | 23 |
| Praktische Informationen A-Z | 24 |
| Unsere Partner | 28 |
| Schifffahrtszeichen | 29 |
| Für Ihre Notizen | 30 |





Was ist alles an Bord?

Die Ausstattung der Boote ist sehr unterschiedlich. Deshalb schicken wir Ihnen mit Ihren Buchungsunterlagen eine Inventarliste. In den Kabinen finden Sie Bettzeug und Bettwäsche entsprechend der gebuchten Personenanzahl. Hand- und Spültücher sind nicht auf allen Booten vorhanden. An Bord befindet sich eine vollständige Sicherheitsausrüstung bestehend aus Rettungsring, Rettungswesten (auch für Kinder verfügbar), Erste-Hilfe-Kasten, Bootshaken, Fender und Feuerlöscher.

Optionale Extras

Um Ihren Urlaub so angenehm wie möglich zu gestalten, werden vor Ort eine Reihe an Extraleistungen angeboten, die Sie bei Ihrer Buchung gleich reservieren können. Die Preise erfahren Sie von unserem Reservierungsteam

Parken

Alle unsere Basen bieten ausreichend Parkmöglichkeiten (teilweise auf umzäuntem Gelände gegen Gebühr). Wir weisen Sie jedoch darauf hin, dass die Gesellschaft keine Haftung für eventuelle Schäden am und im Fahrzeug übernimmt, auch wenn Sie Ihr Fahrzeug auf einen von der Basis zur Verfügung gestellten Parkplatz abgestellt haben.



Fahrräder

Für die morgendliche Fahrt zum Bäcker empfehlen wir Ihnen mindestens 1 Fahrrad mit an Bord zu nehmen. Diese können Sie selber mitbringen oder vor Ort mieten. Auch Kinderräder stehen meistens zur Verfügung. Fahrradhelme müssen bei Bedarf selber mitgebracht werden.



Sonnenschirme ...

stehen an allen Basen zur Verfügung. Manche Vermieter verlangen hierfür eine Kautions- oder Gebühr.



Lebensmittelvorbestellung

An den meisten Basen können Sie eine Erstausrüstung an Lebensmitteln auf Ihr Boot bestellen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie dies möchten. Gerne senden wir Ihnen die entsprechenden Unterlagen.



Endreinigung

Die Boote sind besenrein zurückzugeben, d.h. den Müll entsorgen, Geschirr spülen und verstauen, sowie die Böden wischen. Sie können Ihr Boot selber reinigen oder gegen Gebühr reinigen lassen (Kosten abhängig vom Bootstyp).

Gewässerführer

Ausführliches Kartenmaterial finden Sie in der Regel vor Ort auf den Booten als Leihgabe für die Dauer Ihres Urlaubs. Sollten Sie sich vorab schon informieren wollen, können Sie die Wasserkarten gerne bei uns kaufen (Nicht für alle Regionen verfügbar).

PKW -Überführung bei Einwegfahrten

Gerne organisieren wir einen Transfer zum Ausgangspunkt Ihrer Reise oder alternativ wird Ihr Auto zur Rückgabebasis überführt. Hierfür benötigen Sie vor Ort die Versicherungsunterlagen Ihres Autos.

Anreise

Wenn Sie mit dem Zug oder Flugzeug anreisen, organisieren wir Ihnen gern einen Taxi- oder Bustransfer zur Basis.

Ankunft an der Basis

In der Regel wird Ihr Boot erst morgens vom Vorgänger zurückgegeben, dann gründlich gereinigt und technisch überprüft.

Dafür benötigen die Mitarbeiter vor Ort die Zeit bis zur vereinbarten Übernahme. Bitte versuchen Sie, pünktlich zu sein. Sollte es doch einmal später werden, informieren Sie bitte rechtzeitig die Basis. Man wird versuchen, auf Sie zu warten. Sollten Sie sehr viel später eintreffen, erhalten Sie alle notwendigen Informationen, um an Bord zu übernachten. In diesem Fall erfolgt die Einweisung dann am nächsten Morgen.

Sobald Sie an der Basis ankommen, gehen Sie mit Ihren Unterlagen ins Empfangsbüro. Dort benötigen Sie zur Vorlage Ihren Voucher (Gutschein), den Sie nach Zahlung des gesamten Reisepreises von uns erhalten haben.





Übernahme des Bootes

Vor Ort müssen Sie eine Kautions für das Boot in bar oder mit Kreditkarte hinterlegen. Im Schadensfall haften Sie in Höhe der Kautions (abhängig vom Bootstyp). Wenn Sie möchten, können Sie einen Haftungsausschluss im Schadensfall abschließen - die Kosten richten sich nach der Höhe der Kautions. Dann übernimmt im Schadensfall (ausgenommen bei grober Fahrlässigkeit) die Versicherung die Kosten. Je nach Vermieter wird manchmal auch eine Reinigungskaution und eine Treibstoff-Vorauszahlung verlangt. Die genauen Angaben entnehmen Sie bitte Ihrer Buchungsbestätigung. Die Betriebskosten werden der jeweiligen Marktsituation angepasst. Sobald die Formalitäten erledigt sind, können Sie Ihr Boot beziehen. Gerne gibt Ihnen das Team an der Basis Auskünfte über mögliche Routen und eventuelle Besonderheiten der Kanäle und Flüsse, die Sie befahren möchten.

Da der Stauraum an Bord eines Bootes nicht unbegrenzt ist, stellen Sie Ihre leeren Koffer am besten zurück ins Auto. Sollten sie mit dem Zug oder dem Flugzeug anreisen, so kann die Basis Ihre Koffer während Ihres Aufenthaltes aufbewahren.

Einweisung an Bord

Wenn Sie sich auf Ihrem Boot eingerichtet und Ihr Auto abgestellt haben, wird Sie ein Techniker der Basis an Bord mit der Ausstattung, dem Motor und dem Zubehör vertraut machen. Zögern Sie nicht, Fragen zu stellen, die Ihnen wichtig erscheinen. Lassen Sie sich für die Einweisung Zeit. Eine ausführliche Instruktion ist wichtig, um unnötige Pannen zu vermeiden.

Nachdem die ersten Instruktionen gegeben sind, erfolgt eine kurze Fahrt, bei der Sie sich mit dem Boot vertraut machen können. Auch hier fragen Sie bitte, wenn noch etwas unklar ist. Beachten Sie, dass der Techniker der Basis für die Einweisung oft Gruppen von 2 oder 3 Kapitänen bildet. Es sind häufig zahlreiche Boote für denselben Abfahrtstag reserviert. Bringen Sie gute Laune und Geduld mit, da es etwas dauern kann, bis alle Gruppen eingewiesen sind.

Wir empfehlen, die Nacht im Hafen zu verbringen und erst am nächsten Morgen loszufahren. So haben Sie genügend Zeit, es sich an Bord erst mal gemütlich zu machen.

Vergessen Sie nicht, das Inventar zu kontrollieren und überprüfen Sie, ob alles richtig funktioniert. **Zögern Sie nicht, der Basis jeden Mangel anzuzeigen.** Vergewissern Sie sich, wo sich jeder Ausrüstungsgegenstand befindet.



Die Sicherheit an Bord

Ihr Boot ist vollständig von den Versicherungsgesellschaften und den Behörden anerkannt. Das heißt, es entspricht allen gesetzlichen Sicherheitsvorschriften.

Sie können jedoch auch selbst zur aktiven Sicherheit an Bord Ihres Bootes und für Ihre Besatzung beitragen, indem sich Ihre Kinder (und Hunde) während der Schleusen- und Anlegemanöver im Inneren des Bootes aufhalten oder eine Schwimmweste tragen, indem Sie korrektes Schuhwerk anziehen (Turn- oder Tennisschuhe), indem Sie für ein Maximum an Ordnung an Bord sorgen und darauf achten, dass die Taue immer sorgfältig nach jedem Manöver aufgerollt werden .

Jedes Boot ist mit einem Feuerlöscher ausgerüstet. Kontrollieren Sie während Ihrer Inventarüberprüfung, wo er sich befindet. Falls Sie ihn während Ihrer Fahrt benutzt haben, vergessen Sie nicht, dies der Basis mitzuteilen.

Alle Boote, die hauptsächlich auf Flüssen oder Seen fahren, sind mit einem Ankergeschirr ausgerüstet, das Ihre Erste Hilfe bei einer Motorpanne oder einem falschen Manöver in der Nähe eines Stauwehres darstellt.

Bevor Sie den Anker werfen, achten Sie darauf, dass die Ankerleine (Leine und Kette) sicher am Boot befestigt ist. Dann lassen Sie den Anker fallen und geben ein Maximum der Leine nach (sie ist ungefähr dreißig Meter lang). Benutzen Sie nie den Anker auf einem Kanal!

Sie finden an Bord aller unserer Boote einen Rettungsring oder eine Rettungsinsel sowie eine genügende Anzahl an Rettungswesten. Wenn Sie Kleinkinder mit an Bord haben, fragen Sie bei Ihrer Einweisung nach Kinderwesten.

Sollte sich ein Unfall ereignen, verständigen Sie unverzüglich Ihre Basis. Diese wird Ihnen Instruktionen erteilen und, wenn nötig, einen Techniker vorbeischieken. Wenn Dritte in den Unfall verwickelt wurden, muss der Fahrer des Bootes ein Unfallprotokoll zur gütlichen Einigung ausfüllen.

Vergessen Sie nicht, Namen und Adressen von Zeugen festzuhalten. **Ebenso wie bei Autounfällen unterschreiben Sie nie eine Anerkennung Ihrer Schuld.** Im Zweifelsfall oder bei Uneinigkeit ist es besser, auf einen Angestellten Ihrer Bootsbasis oder ganz einfach auf die Polizei zu warten.





Motor, Alarm und Pannen

Ihr Motor wird ständig überprüft und durch unsere Techniker gewartet. Je nach Bootstyp, den Sie gewählt haben, können Sie jedoch gebeten werden, morgens vor dem Ablegen ein oder zwei Überprüfungen vorzunehmen wie zum Beispiel den Ölstand oder die Sauberkeit des Wasserfilters der Motorkühlung zu überprüfen. Ein akustischer Alarm und/oder ein Alarmlämpchen befindet sich im Armaturenbrett und macht sich bemerkbar, wenn der Motor heiß wird. Sollte dies eintreten, legen Sie sofort an und stellen den Motor ab.



Überprüfen Sie den Wasserfilter, der vielleicht voller Gräser oder Blätter ist, und reinigen Sie ihn. Gewähren Sie dem Motor noch einige Minuten zum Abkühlen. Sie haben hiermit eine der häufigsten Pannen selbst repariert! Sollte dagegen der Wasserfilter sauber sein, rufen Sie die Bootsbasis an.

Es kann vorkommen, dass sich ein Plastiksack, andere Abfälle oder sogar Ihr eigenes Tau um die Schraube wickelt. Für diese Fälle besitzt jedes Boot einen Zugangsschacht zur Schraube: Wenn Sie den Motor abgestellt haben, öffnen Sie den Schacht, nehmen Sie ein festes, gut schneidendes Messer und schneiden Sie alles los, was sich um die Schraube gewickelt hat, bis diese sich wieder völlig frei dreht. Vergessen Sie nicht, den Schacht wieder dicht zu verschließen bevor Sie weiterfahren.

Pannen sind glücklicherweise selten. Sollten Sie jedoch eine Panne haben, rufen Sie bitte sofort die Basis an und geben Sie die nachfolgenden Informationen durch:

1. Ihr Name und den Namen oder die Nummer des Bootes
2. Den genauen Ort, an dem Sie sich befinden
3. Die Art der Panne, soweit Sie dies feststellen können

Ein Techniker wird sich schnellstmöglich auf den Weg zu Ihnen machen. Denken Sie jedoch daran, dass er eventuell zahlreiche Kilometer zwischen Basis und Ihrem Standort zurücklegen muss. Nutzen Sie die Wartezeit dazu, die Umgebung zu besichtigen.

Reparaturen dürfen nicht in Eigenregie vorgenommen werden! An Sonn- und Feiertagen sowie außerhalb der Öffnungszeiten der Basis werden Sie mit einem Anrufbeantworter verbunden. Hinterlassen Sie in diesem Fall eine Nachricht unter Berücksichtigung der drei oben genannten Punkte und geben Sie die Uhrzeit an, zu der Sie angerufen haben.

Ihr Boot fährt mit „Diesel“. Ihr Tank gestattet Ihnen je nach Boots Typ eine Reichweite von 2 bis 4 Wochen. Bei Ihrer Einschiffung sagt Ihnen der Techniker die genaue Reichweite Ihres Bootes. Bei der Rückkehr von Ihrer Bootsfahrt wird der Treibstoff (nach Motorstunden oder nach Verbrauch) abgerechnet. Bei manchen Vermietern wird eine Treibstoff – Vorauszahlung (=Sicherheitskaution) verlangt – diese wird am Schluss Ihrer Reise selbstverständlich verrechnet.



Ihr Haus auf dem Wasser

Die Küche und ihre Ausstattung

Alle Boote sind mit einer modernen, praktischen und vollständig eingerichteten Küche ausgestattet. Natürlich variiert das Inventar von Bootstyp zu Bootstyp.

Kühlschrank

Je nach Bootstyp elektrisch (über die Batterie) oder gasbetrieben, mit einem geringeren Leistungsvermögen, als bei netzbetriebenen Kühlschränken.

Denken Sie beim Einkaufen an Nahrungsmittel, die nicht unbedingt in den Kühlschrank müssen. Öffnen Sie den Kühlschrank im Sommer, wenn es heiß ist, nicht ständig und überladen Sie ihn nicht.

Töpfe und Pfannen

Ihr Boot ist ausgestattet mit einem kompletten Satz an Töpfen und Pfannen, der bei voller Besetzung des Bootes ausreicht.

Geschirr

An Bord finden Sie ein komplettes Sortiment an Geschirr für die jeweilige Höchstzahl an Personen. Das Geschirr ist vor allem praktisch, solide und einfach zu pflegen.

Tücher

Küchen- und Spültücher gibt es meistens nicht an Bord. Denken Sie daher beim Kofferpacken an diese Sachen.

Sanitäre Einrichtungen

Alle unsere Boote sind mit kompletten sanitären Einrichtungen ausgestattet, d.h. Duschen, Waschbecken und WC. Die größeren Boote verfügen meist über mehrere Nasszellen.

Dusche

Alle Boote sind mit einer Dusche ausgestattet. Der Wasserabfluss geschieht meist automatisch durch eine elektrische Pumpe. Manchmal wird das Abwasser aber in einer Art Wanne aufgefangen, die sich nicht automatisch leert. In diesem Fall müssen Sie dafür noch eine Pumpe einschalten. Duschen Sie nicht zu lange, da Ihr Wasserreservoir nicht unbegrenzt ist. Denken Sie daran, das Duschbecken regelmäßig zu reinigen, damit kein Sand und keine Haare die Abflusspumpe verstopfen.





WC

Unsere Boote haben meistens ein oder mehrere Toiletten, im Allgemeinen Marine WCs (auf manchen Booten auch bereits elektrische). Eine manuelle Pumpe gestattet die Entleerung ins Gewässer. In Deutschland muss alles in einem Abwassertank aufgefangen und an entsprechenden Absauganlagen in den Häfen gegen Gebühr entsorgt werden. (alle 2-3 Tage)

Benutzen Sie kein zu dickes Papier, benutzen Sie ein Minimum an Papier und viel Wasser zum Spülen. Werfen Sie keine Tampons, hygienische Binden oder Watte in die Toilette. **Verstopfungen, die durch solche Nachlässigkeiten entstanden sind, werden Ihnen in Rechnung gestellt.**

Waschlappen und Handtücher befinden sich in der Regel nicht an Bord.



Die Kabinen

An Bord eines Schiffes ist der Raum begrenzt. Die Schlafkabinen sind daher vom Platzbedarf schlicht, bieten aber gute Möglichkeiten zum Verstauen. Auf einigen Booten gibt es auch kleine Waschbecken in den Kabinen.

Alle Boote sind mit einem vollständigen Satz an Bettwäsche ausgestattet: Bettlaken, Kopfkissen, Daunendecken (Kunstdaune), Bett- oder Wolldecken. Wenn Sie leicht frieren, ist es ratsam, einen Schlafsack oder eine Fleece Decke mitzunehmen.



Elektrizität, Gas und Heizung

Ihr Boot ist ausgestattet mit einer Einheit Batterien/Wechselstrom-generator. Damit sind Sie relativ eigenständig. Lassen Sie jedoch über Nacht keine Beleuchtung brennen. Denken Sie daran, dass Ihr Motor die Batterien auflädt. Dafür sollte der Motor etwa 4 Stunden am Tag laufen. Probleme können also nur dann auftreten, wenn Sie wenig fahren oder die Beleuchtung oft benutzen. Auf einigen Booten gibt es bereits Steckdosen, die aber nur mit Landstromanschluß 220 V liefern. Auf manchen Booten gibt es nur einen 12V Anschluß (Zigarettenanzünder im Auto)

Achten Sie darauf, dass niemals Gas ins Bootsinnere gelangt!
Da Gas schwerer ist als Luft, würde es sich im Kielraum ansammeln und damit besonders gefährlich werden!

Ihr Boot ist mit mindestens 2 Propan- oder Butangasflaschen (je nach Basis) ausgestattet, von denen immer eine ganz gefüllt ist. Eine dieser Flaschen reicht, je nach Jahreszeit und Benützung 1 bis 3 Wochen. Das Gas speist den Gasherd und manchmal auch den Kühlschrank und die Heizung. Während Ihrer Bootseinweisung zeigt Ihnen der Techniker, wo sich die Flaschen befinden und wie Sie diese notfalls wechseln. Das Gas ist im Mietpreis enthalten. Sollten Sie, was sehr unwahrscheinlich ist, sämtliches Gas verbraucht haben, so kaufen Sie eine neue Flasche im Austausch zu einer leeren. Achten Sie darauf, dass die neue Flasche dieselbe Marke der



alten Flasche hat. Jede Flasche einer anderen Marke wird Ihnen bei Ihrer Rückkehr berechnet. Heben Sie die Quittung auf, das Geld erhalten Sie bei Ankunft an der Basis zurück.

Um eine leere Flasche zu ersetzen, muss man die Flasche schließen, das Ventil abnehmen (Vorsicht, es gibt keine Linksschraube) und es auf die volle Flasche montieren, dann die Flasche öffnen. Überprüfen Sie, ob alles dicht ist. Manche Boote haben eine Umstellkupplung. Wenn eine Flasche leer ist, drehen Sie die Kupplung in Richtung der vollen Flasche (normalerweise kippt die Umstellkupplung automatisch von der leeren Flasche auf die volle Flasche).

Alle Boote verfügen über ein einfaches und praktisches Heizsystem (Warmluftheizung). Die Bedienelemente sind am Armaturenbrett Ihres Bootes und funktionieren sehr einfach.

Lassen Sie zur Sicherheit niemals die Heizung an, wenn Sie das Boot verlassen und auch nicht über Nacht. Ihre Körperwärme reicht in der Regel, um die kleinen Kabinen zu temperieren.

Treibstoff

Der Tank ist bei der Bootsübernahme voll gefüllt und reicht in der Regel für gut eine Woche. Meistens werden die Betriebskosten nach Motorstunden abgerechnet (über einen Zähler), der Preis wird dem aktuellen Dieselpreis angepasst und ist je nach Boot unterschiedlich. Einige Vermieter rechnen auch nach direktem Verbrauch ab. Selber nachtanken müssen Sie nur bei längeren Fahrten.

Fließendes Wasser, Trinkwasser

Je nach Modell hat Ihr Boot eine Trinkwasserreserve von 200 – 1200 Litern. Bei normalem Verbrauch reicht Ihr Wassertank für 2 bis 3 Tage. Wir empfehlen trotzdem, Ihre Wasserreserve täglich aufzufüllen. Dafür hat Ihr Boot einen Wasserschlauch. Wenn Sie das Reservoir auffüllen, versichern Sie sich, dass es der richtige Einfüllstutzen ist und dass „EAU“ (Wasser) oder „WATER“ draufsteht. Im Allgemeinen kann man sich mit Frischwasser an jeder Schleuse oder im nächsten Hafen versorgen. Manchmal kostet das Wasser allerdings etwas. An Bord wird die Wasserverteilung durch eine elektrische Pumpe gewährleistet. Wir raten Ihnen, diese Pumpe über Nacht auszuschalten, damit Sie nicht von ihr gestört werden. Dafür haben Sie einen Schalter an der Instrumententafel Ihres Bootes.





Je nach Bootstyp wird das Warmwasser folgendermaßen aufbereitet:

- über einen Gasdurchlauferhitzer, der sich automatisch in Gang setzt, sobald Sie den Warmwasserhahn aufdrehen. Die Menge des Warmwassers ist in diesem Fall abhängig von der Kapazität Ihres Wassertanks.

- oder durch die Energie des Motors. Das verfügbare Heißwasser bis 70° variiert je nach Bootstyp zwischen 40 und 100 Liter. Am frühen Morgen wird das Wasser noch lauwarm sein. Der Motor muss dann erst zwischen 15 Minuten bis eine Stunde laufen, bevor Sie wieder heißes Wasser haben. Es ist daher sinnvoll abends zu duschen.

Was kann ich tun, wenn aus dem Hahn kein Wasser kommt?

Prüfen Sie, ob Ihr Wasserreservoir leer ist. Wenn das der Fall ist, füllen Sie es. Es ist möglich, dass Sie die Leitung beim Füllen entlüften müssen. Dazu öffnen Sie alle Wasserhähne und setzen die Pumpe in Betrieb. Schließen Sie alle Wasserhähne sobald das Wasser läuft.

Was kann ich tun, wenn das Reservoir voll ist, die Pumpe jedoch trotzdem nicht funktioniert?

Prüfen Sie, ob die Sicherung gegenüber dem Schalter in Ordnung ist. Wechseln Sie diese aus, wenn sie durchgebrannt ist. Sollten Sie dann immer noch kein Wasser haben, rufen Sie die Basis an!

Rückkehr an die Basis

Um die Rückgabe des Bootes zu erleichtern, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Halten Sie unbedingt die Rückgabezeit ein, denn der nächste Urlauber übernimmt das Boot oft noch am gleichen Tag. Allen, die Ihr Boot morgens 9 Uhr zurückgeben müssen, empfehlen wir die letzte Nacht an der Basis zu verbringen.
- Geben Sie das Boot in einem sauberen Zustand zurück (geleerte Abfalleimer, gespültes Geschirr, zusammengelegte Decken abgezogene Bettwäsche, saubere Nasszellen).
- Bezahlen Sie im Empfangsbüro Ihre Treibstoffkosten.
- Teilen Sie der Basis alle technischen Probleme mit, die Sie festgestellt haben. Die Kautions erhalten Sie zurück, sobald das Boot und sein Inventar vom Personal der Basis überprüft wurde. Wir möchten Sie hierbei noch einmal daran erinnern, dass Sie für das Boot und seine Ausrüstung bis zur Höhe der Kautions verantwortlich sind.
- Sollten Sie das Boot schon früher als vereinbart abgeben wollen, dann sagen Sie der Basis rechtzeitig Bescheid, damit man Sie dort erwarten kann. Beachten Sie dabei bitte die Öffnungszeiten der Basis.

Navigation



Die wichtigsten Regeln

Die Navigation auf einem Fluss oder einem Kanal ist verblüffend einfach. Sie verlangt jedoch eine gewisse Aufmerksamkeit zu jeder Zeit, selbst wenn Sie absolut nichts gemeinsam hat mit dem Stress, den wir auf unseren Straßen kennen.

Verkehr

Die maximale Geschwindigkeit beträgt 6 - 8 km/h auf Kanälen und 10 km/h auf Flüssen. Dies ist vor allem zum Schutz der Ufer. Auf einigen Abschnitten und in der Nähe von Häfen kann die Geschwindigkeit darunter liegen. Dies wird jedoch durch eine Tafel angezeigt. Bitte respektieren Sie diese Geschwindigkeitsbegrenzungen! Sie dürfen nur bei Tage fahren. Nach Sonnenuntergang ist die Navigation untersagt. Wenn Sie allein unterwegs sind, fahren Sie in der Mitte des Kanals oder Flusses. Sobald Sie einem anderen Boot begegnen, halten Sie sich rechts (dies gilt auch in Großbritannien!). Sie müssen alle Signale am Hafen eines Kanals oder Flusses beachten. Die Berufsschifffahrt (Lastkähne) hat immer Vorfahrt und darf auf keinen Fall behindert werden! Insbesondere ist es untersagt, einen Lastkahn zu überholen, ohne dass der Schiffer Ihnen sein Einverständnis zeigt, sei es durch ein Zeichen oder indem er seinen Kahn auf die rechte Seite führt. Vergessen Sie nicht, dass für die Schiffer die Navigation Arbeit bedeutet und sie nicht zu ihrem Vergnügen unterwegs sind.

Es versteht sich von selbst, Angler nur sehr langsam zu passieren und dabei besonders auf deren Leinen acht zu geben.

Kanäle, Flüsse und Seen

Die Navigation auf dem Kanal ist sicherlich die einfachste, selbst wenn die Schleusen manchmal zahlreicher sind. Es gibt keine Strömung, man kann praktisch überall anhalten und der Treidelweg, der diese Wasserwege von Abschnitt zu Abschnitt begleitet, ist sehr praktisch, um seine Einkäufe im nächsten Dorf zu erledigen.

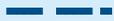
Die Navigation auf Flüssen und Seen verlangt etwas mehr Aufmerksamkeit. Der Wasserweg ist häufig breiter und man muss genau auf eine Betonung achten, die die Fahrrinne absteckt. Die Flusskarte ist eine kostbare Hilfe, um Sandbänke und felsigen Grund zu vermeiden. Der Verkehr ist hier häufig dichter und kann sowohl große Lastkähne als auch schnelle Motorboote und Wasserskifahrer, Segelboote und Kanus umfassen. Da es keine Treidelpfade gibt, empfiehlt es sich, zum Proviantfassen in den kleinen Häfen halt zu machen. Wenn Sie jedoch mit Vorsicht manövrieren und dabei vorwärts anlegen, können Sie sich leicht ein schönes Plätzchen für eine einsame Nacht in der freien Natur suchen!





Schallsignale:

Ich überhole an
Ihrer Steuerbordseite:



Ich überhole an
Ihrer Backbordseite:



Antwort:
Überholen an
Backbord möglich:



Überholen an
Steuerbord möglich:



Überholen nicht
möglich:



(5 kurze Schallsignale)

Die Navigation auf dem Meer ist unseren Booten aus Sicherheitsgründen strikt untersagt!

Selbst wenn ein Kanal nur sehr selten **Hochwasser** führt, da die Schleusen das Wasserniveau ausgezeichnet regeln können, so ist dies doch nicht dasselbe für Flüsse: Hochwasser kann im Frühjahr entstehen, wenn zur Schneeschmelze heftige Regengüsse hinzukommen. Im Allgemeinen dauern diese Situationen nur einige Tage. Einige Flüsse können jedoch auch von einem Phänomen betroffen sein, das man als Wasserstoß bezeichnen kann. Ein Stausee flussaufwärts lässt Wasser ab, was zu einem plötzlichen Ansteigen des Wasserspiegels führen kann. Im Allgemeinen wird die Sportschifffahrt im Voraus auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Dagegen können sowohl Kanäle als auch Flüsse von **Trockenheit** betroffen sein, wenn sich die Wasserreserven im Laufe der Saison nicht erneuern. In diesem Fall kann die Schifffahrt eingeschränkt, bzw. auf einigen Abschnitten untersagt werden. (Höhere Gewalt = kein Anspruch auf Rückerstattung)

Fahrrinne

Auf Flüssen und manchmal auch auf Kanälen wird die Fahrrinne durch grüne und rote Tonnen angezeigt. Die Regel ist einfach: ein gegen die Strömung fahrendes Boot muss die roten Tonnen auf seiner linken Seite lassen und die grünen auf seiner rechten Seite. Ein talfahrendes Boot (mit der Strömung, abwärtschleusend) muss die grünen Tonnen auf seiner linken und die roten auf seiner rechten Seite lassen.

Kreuzen, Begegnen, Überholen

Begegnungen erfolgen Backbord an Backbord (Erklärung im blauen Kasten S.15), wobei ein talfahrendes Boot immer Vorfahrt vor einem Bergfahrer hat.

Sie dürfen ein voraus fahrendes Boot an backbord oder steuerbord überholen, sofern dies keine Gefahr darstellt. Auf einer engen Wasserstraße ist es üblich an backbord zu überholen. Das überholte Boot muss die Geschwindigkeit zurücknehmen und wenn nötig dem überholenden Boot Platz machen.

Wenn Sie auf einer engen Wasserstraße das vor Ihnen fahrende Boot bitten möchten Ihnen Platz zu machen, müssen Sie sich der offiziellen **Schallsignale** bedienen. An unübersichtlichen Stellen müssen Sie sich durch einen langen Signalton ankündigen. Ein entgegen kommendes Schiff antwortet mit demselben Signal.

Positionslichter ...

sind nach Sonnenuntergang und tagsüber bei verminderter Sicht anzuschalten.



Wendemanöver

Wählen Sie eine Stelle, die breit genug ist und verlangsamen Sie die Fahrt. Bleiben Sie aber im Vorwärtsgang und achten Sie darauf, dass Ihr Heck genügend Abstand zum Ufer hat.

Schlagen Sie das Ruder ganz ein (**Ruder bis zum Ende des Manövers so lassen**) und geben Sie kurz Gas. Das Boot dreht - Kommen Sie dem gegenüber liegenden Ufer zu nahe, legen Sie kurz den Rückwärtsgang ein. Danach wieder ein Vorwärtsgang usw. bis Sie die andere Fahrtrichtung erreicht haben. Danach stellen Sie das Ruder wieder gerade.

Ist der Wasserweg sehr eng, fahren Sie langsam auf ein Ufer zu und setzen Sie einen Helfer mit der Bugleine an Land. Sobald der Bug festgemacht ist, drehen Sie das Ruder in Richtung Ufer und geben vorsichtig Gas. Dadurch entfernt sich das Heck langsam vom Ufer. Wenn das Boot weit genug abgedreht ist, können Sie in die entgegengesetzte Richtung starten.



Mensch über Bord

Richten Sie Ihren Bug auf die ins Wasser gefallene Person, um zu verhindern, dass sie sich an der Schraube verletzt und gehen Sie **sofort in Leerlauf**. Werfen Sie ihr einen Rettungsring zu. Erst wenn der Treibende außerhalb der Sogwirkung des Propellers ist, wieder einkuppeln und unter Berücksichtigung von Wind und Strömung wenden und mit dem Bug zu dem Treibenden heranzufahren. Dann wieder auskuppeln. Versuchen Sie erst dann den Verunglückten über die Badeleiter wieder ins Boot zu holen.

Fällt jemand in einer Schleuse ins Wasser, besteht die Gefahr, dass er von einem Boot erdrückt wird. Straffen Sie deshalb die Leinen und werfen Sie dem Betroffenen einen Rettungsring zu. Verständigen Sie den Schleusenwärter oder in einer automatischen Schleuse betätigen Sie den/die Notfallknopf/-stange. Der Betroffene kann entweder über die Badeleiter wieder an Bord geholt oder über die Leiter der Schleuse aus dem Wasser klettern.



Die Taue, das Ab- und Anlegen und Festmachen

Taue

Achten Sie immer darauf, dass Ihre Taue korrekt aufgerollt und greifbar sind. Ein Tau, das sich um die Schraube gewickelt hat, verursacht eine lästige und unnötige Panne.

Nachdem Sie Ihr Boot übernommen haben, kontrollieren Sie bitte, ob Sie mindestens zwei lange Leinen von ungefähr 10 Meter Länge an Bord haben. Es kann vorkommen, dass eine gerissene Leine vom Vorkunden nicht angezeigt wurde und das Wartungspersonal dies nicht bemerkt hat.

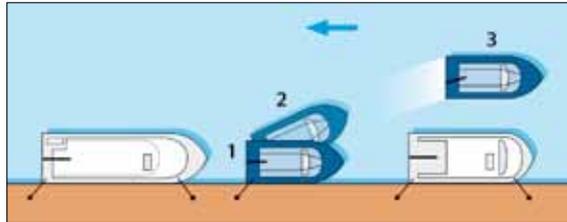
Backbord
ist in Fahrtrichtung
die linke Seite des
Bootes

Steuerbord
ist in Fahrtrichtung
die rechte Seite des
Bootes

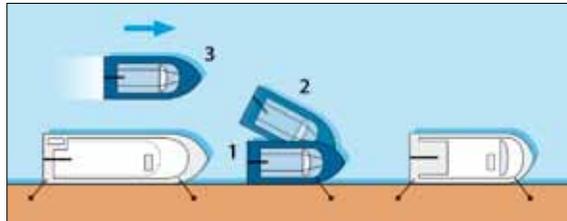


Ablegen

Prüfen Sie beim Starten des Motors immer folgende Punkte: Steht der Schalthebel beim Starten des Motors auf Leerlauf? Funktionieren alle Kontrollleuchten normal? Fließt das Kühlwasser richtig ab? Sind alle Gegenstände an Deck gesichert? Sind alle Crewmitglieder an ihrer Position? Beobachten Sie zuerst die Windrichtung und die Strömung. Wenn das Boot frontal zur Windrichtung oder Strömung liegt, machen Sie zuerst die Bugleine los. Drehen Sie den Bug zur Mitte des Gewässers und legen Sie dann den Vorwärtsgang ein.



Liegt das Boot mit dem Heck zur Windrichtung oder Strömung, machen Sie zuerst die Heckleine los. Drehen Sie das Heck zur Gewässermittle, damit die Schraube freikommt. Fahren Sie im Rückwärtsgang zur Mitte, bevor Sie den Vorwärtsgang einlegen.



Sollte ein besonders starker Wind das Boot gegen die Kaimauer drücken, gehen Sie folgendermaßen vor: Machen Sie die Heckleinen los und legen Sie den Vorwärtsgang ein. Bei diesem Manöver bleibt der Bug noch an der Fangleine, ist aber fertig zum Losmachen. Der Steuermann dreht das Ruder in Richtung Kai und gibt vorsichtig Gas. Sobald das Heck ausreichend Bewegungsfreiheit hat, macht ein Crewmitglied die Bugleine los und der Kapitän fährt im Rückwärtsgang zur Mitte des Gewässers.

Anlegen parallel zum Kai

Manövrieren Sie mit extrem geringer Geschwindigkeit. Vergessen Sie nicht, dass ein Boot kein Bremspedal hat und einige Zeit zum Reagieren braucht.

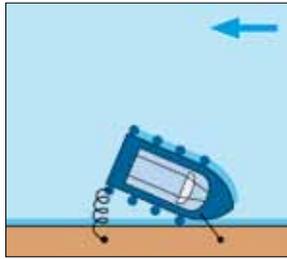
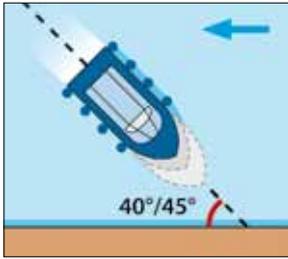
Legen Sie immer zuerst mit dem Bug an. Stellen Sie dort ein Besatzungsmitglied auf, damit ein eventueller Stoß mit dem Bootshaken abgefangen werden kann. Derjenige am Bug sollte jedoch niemals





das Boot mit dem Fuß oder dem Bein abfangen. Ein schwerer Unfall kann die Folge eines solchen Leichtsinns sein. Durch das Anlegen mit dem Bug wird vermieden, dass die Schraube durch Wurzeln oder Gräser beschädigt wird.

1. Liegeplatz langsam schräg anfahren
2. Vorleine kurz belegen; Ruder Richtung Flussmitte
3. Kurze Gas voraus; Heck kommt bei; Gashebel in Leerlauf; Boot festmachen



Anlegen mit dem Heck zum Kai

Dieses Manöver kann sich als schwierig erweisen, besonders bei starkem Wind oder starker Strömung. Sehr wichtig ist, dass Sie so nah wie möglich im Vorwärtsgang an den gewählten Liegeplatz heranfahren. Drehen Sie dann ein indem Sie Strömung und Wind berücksichtigen und beenden Sie das Manöver im Rückwärtsgang. (siehe Zeichnung rechts)

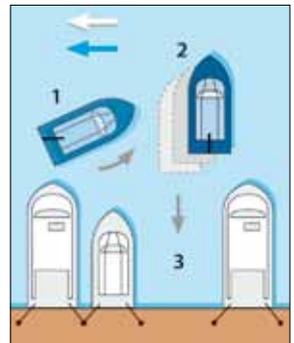
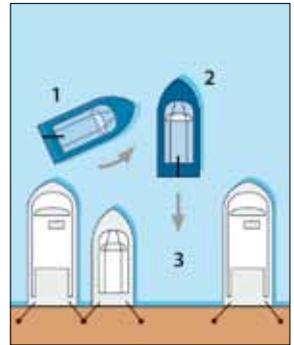
Festmachen

Sie können Ihr Boot überall festmachen, außer ein Schild verbietet das Anlegen oder die Schifffahrt wird dort beeinträchtigt (z. B. in einer engen Kurve, am Eingang einer Schleuse, an einer Engstelle, unter einer Brücke). Es gibt in fast allen Gebieten Häfen, die von den Gemeinden entlang der Flüsse oder Kanäle angelegt wurden. Wenn einige auch kostenlos sind, so können andere, die dann meistens Wasser und Strom bieten, eine Liegegebühr von Ihnen verlangen. Um sein Boot gut festzumachen, zieht man zuerst das hintere Tau an bevor man das vordere fest belegt. **Die Leinen immer unter der Reling durchziehen - niemals über der Reling festmachen!** Ihr Boot ist mit zwei Nägeln zum Festmachen und einem großen Hammer ausgestattet. Benutzen Sie diese Gegenstände und machen Sie das Boot nicht an Bäumen oder Büschen entlang des Ufers fest. **Spannen Sie niemals Ihre Tauen über den Treidelweg!**

Denken Sie an die Spaziergänger oder Fahrradfahrer, die hier unterwegs sind und sich durch Stolpern über Tauen schwer verletzen können. Bei starkem Wind legen Sie an der Uferseite an, von der der Wind bläst. Tun Sie dies nicht, riskieren Sie beim Ablegen nicht mehr vom Ufer loszukommen. Wenn das Wasserniveau eines Gewässers starken Schwankungen unterliegt, ziehen Sie die Tauen nicht zu fest.

Wichtig:

Stellen Sie niemals den Motor ab, bevor das Boot festgemacht ist. Ebenso machen Sie nie das Boot los, bevor der Motor in Gang gesetzt wurde. Wenn Sie auf einem Fluss fahren, legen Sie immer gegen die Strömung an, auf einem Kanal auf der Seite des Treidelweges.





Anker

Auf Kanälen darf der Anker nicht benutzt werden, auf einem Fluss oder See kann er sehr nützlich oder sogar lebensrettend sein. Rollen Sie genügend Kettenlänge aus, denn das Gewicht der Kette auf dem Grund bringt das Boot zum Stillstand. Wollen Sie den Anker wieder einholen, fahren Sie am Besten auf ihn zu, während ein Crewmitglied am Bug die Kette hochzieht.



Wasserbauwerke

Brücken, Tunnel und Hebewerke

Die Wasserwege besitzen einige schöne Beispiele menschlichen Einfallsreichtums. Einige von diesen stehen unter Denkmalschutz und sind touristische Attraktionen.

Die Kanalbrücken, oft bereits im 17. Jahrhundert gebaut, führen einen Kanal über eine Schlucht oder einen Fluss. Wenn eine Straße über einen Kanal gebaut wurde, so geschah dies oft mittels einer Hebebrücke. Tunnel können bis zu mehrere Kilometer lang sein. Die meisten von ihnen sind im Einbahnverkehr zu befahren und Ampeln regeln die Zufahrt.

Die Schiffshebewerke und Wasserkeile sind seltener: Sie wurden gebaut, um eine hohe Anzahl sich dicht nachfolgender Schleusen zu umgehen und sind ein besonderes Ereignis der Bootsfahrt!



Brücken

Der für die Durchfahrt erlaubte Bogen einer Brücke ist durch ein gelbes Schild gekennzeichnet. Alte Brücken auf den Kanälen sind oft sehr eng und niedrig. Sie stellen eine Gefahr für Ihre Crew dar. Machen Sie Ihre Mitfahrer auf niedrige Brücken aufmerksam und denken Sie daran Sonnenschirme zu sichern. Die Brückenhöhen sind in Ihrer Wasserkarte angegeben.



Die Schleusen

Schleusen zu passieren ist ein wichtiger Aspekt Ihrer Bootsfahrt. Die Schleusen sind in der Regel jeden Tag von 9 bis 18/19 Uhr geöffnet. (manchmal mit Mittagspause!) Achtung: An manchen Feiertagen können Sie geschlossen sein. Informieren Sie sich in Ihrer Wasserkarte. Es gibt im Grunde nur 4 Schleusentypen:



Elektrische Schleuse mit Schleusenwärter

Diese Art gibt es häufig auf großen Flüssen und gestattet normalerweise die Durchfahrt eines oder mehrerer Lastkähne zusammen mit einer gewissen Anzahl an Sportbooten.

Befolgen Sie bitte die Anweisungen des Schleusenwärters. Selbstverständlich hat die Berufsschiffahrt Vorrang vor Ihnen.

Elektrische Schleuse ohne Schleusenwärter

Dies ist ein mittelgroßer Schleusentyp, den man auf Flüssen oder Kanälen mit wenig Berufsverkehr antrifft. Eine Kommandostange, die vom Boot aus erreichbar ist (sie hängt normalerweise an einem Kabel), löst die Manöver aus. In einigen Fällen kann es auch ein Radar sein, der die Durchfahrt registriert und die Schleuse betätigt. Die nötigen Instruktionen stehen in mehreren Sprachen angeschrieben. Im Problemfall können Sie über ein Telefon einen Techniker herbeirufen. In der Schleuse wird der Schleusenvorgang durch Stangen bedient.



Manuelle Schleuse mit Schleusenwärter

Dies ist der häufigste Schleusentyp und gestattet Ihnen angenehme menschliche Kontakte. Der Schleusenwärter freut sich, wenn Sie ihm etwas zur Hand gehen. Er ist im Allgemeinen gut über den Verkehr auf dem Kanal informiert, weshalb er häufig die Schleuse bei der Ankunft eines Bootes schon offen hat (außer natürlich, wenn er ein Boot aus der anderen Richtung erwartet).



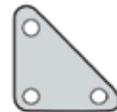
Der Freizeitschiffer muss den Schleusenwärter von seiner Absicht unterrichten, zwischen zwei Schleusen anzuhalten. Man sollte es vermeiden, sich an einer Schleuse genau zur Zeit des Mittagessens einzufinden. Die Schleusenwärter arbeiten mehr als 12 Stunden am Tag und haben sich eine kleine Verschnaufpause wohl verdient. Auch sollte man nicht später als eine halbe Stunde vor Schließung der Schleuse eintreffen. Die durchschnittliche Dauer einer Schleuse beträgt 20 Minuten.

Während der ganzen Aktion müssen Sie in Frankreich den Motor laufen lassen, in Deutschland hingegen muss der Motor ausgemacht werden. Die Schleusen können in der Regel mehrere Boote aufnehmen. Wartezeiten können möglich sein, da der Schleusenwärter versucht, die Boote zu sammeln, um Wasser zu sparen.

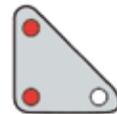
Manuelle Schleuse ohne Schleusenwärter

Diesen Schleusentyp finden Sie auf praktisch allen Kanälen in England und auf einigen Flüssen und Kanälen in Frankreich ohne großen Verkehr. Die Schleusen sind klein und die Besatzung des Bootes bedient sie selbst.

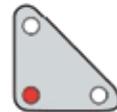
Für das Passieren einer Schleuse ist Teamgeist die wichtigste Voraussetzung. Auch wenn es bei der allerersten Durchfahrt noch Unstimmigkeiten unter der Besatzung gibt, wird es bei der nächsten schon viel besser funktionieren.



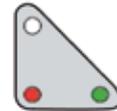
Schleuse außer Betrieb



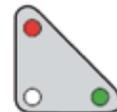
Schleuse außer Betrieb, telefonieren Sie!



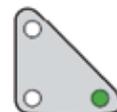
Schleuse in Betrieb, Einfahrt untersagt



Schleuse in Vorbereitung, Einfahrt untersagt



Einfahrt erlaubt, normales Festmachen nicht gewährleistet



Einfahrt ohne Verzögerung vornehmen



Anfahrt an eine Schleuse

Wenn das Tor bei der Anfahrt geschlossen ist, halten Sie ca. 100 m vor der Schleuse an und machen Sie das Boot wenn nötig fest. Sicherlich befindet sich ein anderes Boot in der Schleuse.

Warten Sie, bis das entgegenkommende Boot aus der Schleuse heraus- und an Ihnen vorbeigefahren ist, bevor Sie Ihr Manöver zur Einfahrt in die Schleuse beginnen. Wenn es sich um eine elektrische Schleuse ohne

Schleusenwärter handelt, fahren Sie bis zur Kommandostange (oder dem Radar) vor, um den Mechanismus auszulösen. Dann warten Sie auf die Öffnung der Tore und das grüne Licht.



Ausfahrt aus einer Schleuse

Fahren Sie langsam, gerade und in der Mitte der Fahrrinne heraus und vermeiden Sie an die Steinwände der Schleuse zu stoßen (überprüfen Sie die richtige Position der Fender und benutzen Sie, wenn nötig, den Bootshaken). Wenn Sie in einer Schleusen-kette zwischendurch pausieren möchten (bevor Sie an die nächste Schleuse kommen), vergessen Sie nicht, den Schleusenwärter davon zu verständigen. Diese Disziplin hilft, den Verkehr flüssig zu halten.

Abwärtsschleusen

Nachfolgend finden Sie ein Beispiel einer Passage durch eine manuelle Schleuse mit Schleusenwärter. Das Manöver ist jedoch für alle Arten von Schleusen dasselbe.

1. Nachdem Sie sich vergewissert haben, dass die Schleuse für Sie bereit ist, fahren Sie langsam hinein. Versuchen Sie nicht, das Boot hineintreiben zu lassen, denn wenn die Schraube nicht dreht, können Sie das Boot nicht manövrieren. Sobald das Boot in der Mitte der Schleusen-kammer ist, legen Sie den Rückwärtsgang ein, um es zu stoppen. Legen Sie die Leinen um die Poller und geben Sie die Enden wieder zurück an die Crew an Bord. Machen Sie das Boot nicht fest um ein Aufhängen zu vermeiden!

2. Achten Sie darauf, dass Ihr Boot nicht zu sehr zum hinteren Schleusentor driftet, denn Ruder und Schraube können durch die Schleusenschwelle (Drempel) Schäden davontragen (gelbe Markierung an der Schleusenwand beachten). Das Besatzungsmitglied, das sich auf dem Kai befindet, hilft dem Schleusenwärter, die oberen Tore zu schließen.

3. Sobald die oberen Tore geschlossen sind, öffnet der Schleusenwärter die Ventile der unteren Tore, um das Wasserniveau in der Schleuse zu senken. Auch hierbei steht ihm Ihr Besatzungsmitglied hilfreich zur Seite. Lockern Sie die Taue nach und nach entsprechend dem Absinken des Bootes.

Niemals in der Schleuse die Taue am Poller festmachen, sonst kann es passieren, dass Sie ihr Boot aufhängen! Achten Sie darauf, dass das Boot vor der gelben Markierung für den Drempel bleibt!



4. Sobald das Wasserniveau ausgeglichen ist, unterstützt Ihr Besatzungsmitglied den Schleusenwärter beim Öffnen der unteren Tore, während der Rest der Besatzung die Tauen einholt. Das Boot kann langsam aus der Schleuse hinausfahren, sobald die Tore vollständig geöffnet sind.

5. Vergessen Sie nicht, Ihr Besatzungsmitglied wieder mitzunehmen. Zu diesem Zweck gibt es Leitern in den Schleusentoren. Achtung! Diese sind meistens glitschig. Sie können aber auch ein kurzes Stück nach der Schleuse anhalten. Indem Sie langsam mit dem Bug an das Ufer fahren, kann Ihr Besatzungsmitglied bequem einsteigen. Absolut verboten ist es, von der Schleusenmauer aus auf das Dach des Bootes zu springen. Das ist nicht nur außerordentlich gefährlich, sondern kann auch zu Beschädigungen am Boot führen.

Aufwärtsschleusen

Wie voranstehend ist auch dies ein Beispiel einer manuellen Schleuse mit Schleusenwärter. Das Manöver ist auch hier für alle Schleusentypen dasselbe.

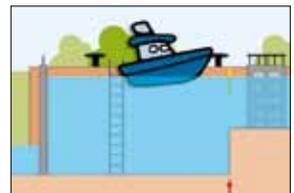
1. Ein Besatzungsmitglied, das vorher abgesetzt wurde, erwartet das Boot auf dem Kai der Schleuse. Sie fahren langsam in die Schleuse hinein. Sobald Sie in der Mitte angekommen sind, legen Sie den Rückwärtsgang ein, um das Boot abzustoppen. Werfen Sie nun dem Besatzungsmitglied zuerst das vordere, dann das hintere Tau zu.

2. Ihr Besatzungsmitglied legt auf dem Kai die Tauen um die Poller herum und gibt die Enden wieder an die Mitglieder auf dem Boot zurück. Diese werden nun um die Klampen des Bootes gelegt oder mit der Hand gehalten. **Wickeln Sie das Tau jedoch niemals um Ihre Hand herum und machen Sie das Boot nicht fest!** Ihr Besatzungsmitglied auf dem Kai hilft, die unteren Schleusentore zu schließen.

3. Der Schleusenwärter öffnet mit Hilfe Ihres Besatzungsmitgliedes die Ventile der oberen Schleusentore. Die Mitglieder an Bord des Bootes achten darauf, dass die Tauen mit dem Steigen des Wassers dicht geholt werden, so dass sie immer gespannt bleiben und das Boot an der Wand der Schleuse gehalten wird. Versuchen Sie nicht mit Händen oder Füßen einen Stoß abzufangen. Ein schwerer Unfall kann die Folge sein.

4. Sobald das Wasserniveau ausgeglichen ist, öffnen der Schleusenwärter und Ihr Besatzungsmitglied die oberen Tore der Schleuse.

5. Holen Sie nun die Tauen ein und fahren Sie langsam aus der Schleuse heraus. Vergessen Sie Ihr Besatzungsmitglied nicht!



Vorsicht:
Die Leitern in der Schleuse sind meist glitschig!
Achten Sie darauf, dass das Boot hinter der gelben Markierung für den Drempel bleibt!



Ein kleines technisches Glossar

Unser BORDBUCH enthält nur eine reduzierte Anzahl von technischen Fachausdrücken für die Navigation. Dieses Lexikon soll Ihnen helfen, diese zu verstehen.

| | |
|------------------|---|
| Backbord | In Fahrtrichtung die linke Seite eines Bootes. |
| Steuerbord | In Fahrtrichtung die rechte Seite eines Bootes. |
| Bootshaken | Holz- oder Aluminiumstange von ungefähr 2 m Länge, versehen mit einem Haken an der Spitze. Der Bootshaken dient dazu, zu verhindern, dass das Boot anstößt, besonders beim Anlegen oder bei Schleusenmanövern. |
| Bug | Das vordere Ende des Bootes. |
| Heck | Das hintere Ende des Bootes. |
| Fahrrinne | Trasse, der mit dem Boot gefolgt werden muss. Man spricht auf FLÜSSEN und SEEN von „Fahrrinne“, wenn die Versandung bestimmter Ufer erfordert, dass die Boote auf der einen oder anderen Seite des Wasserweges bleiben. |
| Fender | Schutzvorrichtung („Ballons“) aus Gummi oder Plastik für den Rumpf des Bootes. |
| Höhe über Wasser | Höhe eines Bootes, von der Wasserlinie bis zu seinem höchsten Punkt. Im weiteren Sinne die freie Durchfahrthöhe unter einer Brücke. |
| Klampe | Haken, an dem man die Taue auf dem Boot befestigt. |
| Poller | Eine Art Eisenpfosten in Häfen oder Schleusen, an denen man das Boot festmacht. |
| Rückwärtsgang | Der Rückwärtsgang ist Ihre einzige Bremsmöglichkeit. Sie legen ihn ein, um das Boot in seiner Fahrt zu stoppen. |
| Stauhaltung | Teil eines Flusses oder Kanals zwischen zwei Schleusen. |
| Tau | Ein Tau ist eine Leine, mit der Sie Ihr Boot festmachen oder das Ihnen bei anderen Manövern nützlich ist. Jedes Boot hat mindestens zwei Taue. |
| Tiefgang | Die Tiefe eines Bootes unterhalb der Wasserlinie. |
| Treidelweg | Weg entlang eines Kanals (manchmal auch Flusses): er wurde früher dazu benutzt, die Boote zu ziehen (treideln). |



Einige wichtige Knoten



Rundtörn mit 2 halben Schlägen

dient zum Festmachen an Stangen, Ringen oder der Reling



Kreuzknoten

dient zum Zusammenstecken zweier gleich starker Leinen, um damit eine Verlängerung zu schaffen



Palstek

benötigt man zum Festmachen des Bootes, in dem man eine Schlinge über einen Pfahl oder Poller legt



Kopfschlag

zum Belegen einer Klampe



Webleinenstek

zum Festmachen z.B. der Fender





Praktische Ratschläge

Nachstehend möchten wir Ihnen in alphabetischer Reihenfolge Antworten auf mögliche Fragen, sowie zahlreiche praktische Hinweise geben.

Angeln

Diese Sportart ist reglementiert. Wenn Sie angeln möchten, können Sie an Ihrem Abfahrtstag vor Ort ein Angelpatent erwerben.

Anlegesteg

Alle unsere Boote sind mit einem Anlegesteg aus Holz oder Aluminium ausgestattet.

Arzt

Sollten Sie einen Arzt benötigen, erkundigen Sie sich in der nächstgelegenen Ortschaft, beim nächsten Schleusenwärter oder rufen Sie Ihre Basis unter genauer Ortsangabe an.

Baden

Mit Ausnahme einiger Teilabschnitte, Binnenseen oder –meere, ist das Baden in den Flüssen und Kanälen nicht immer möglich. Rechnen Sie deshalb nicht damit, dass Sie jeden Tag baden können.

Diebstahl

Sobald Sie Ihr Boot verlassen, um beispielsweise ins Restaurant zu gehen, schließen Sie es sorgfältig ab und vergessen Sie nicht, die Fenster zu verriegeln. Lassen Sie keine Wertgegenstände an Bord.

Einwegfahrten

Wie bereits in unserer Broschüre erwähnt, kann eine Einwegfahrt nie hundertprozentig garantiert werden. Es genügt bereits, dass der Kunde vor Ihnen kurzfristig seine Reise storniert und somit Ihr Boot nicht an der vorgesehenen Basis liegt. Unsere Basen behalten sich das Recht vor, infolge von unvorhersehbaren Fällen oder aus organisatorischen Gründen, die Reiserichtung zu ändern oder eine Hin- und Rückfahrt zu verlangen. Im letzteren Fall wird selbstverständlich der Einwegzuschlag zurückerstattet.

Entfernungen

Ihr Boot fährt durchschnittlich 6 bis 8 km/h, flussabwärts etwas schneller. Aufgrund der Schleusen und der Zeit für evtl. Spaziergänge und Besichtigungen schafft man am Tag durchschnittlich höchstens 20 bis 25 km.





Fernglas

Sollten Sie ein Fernglas besitzen, nehmen Sie es mit, damit Sie die Natur und die Umgebung besser entdecken können. In Irland gehören Ferngläser zum Bootsinventar.

Gesellschaftsspiele

Vergessen Sie nicht, Gesellschaftsspiele oder Bücher mitzunehmen.

Grillen

Obwohl die Ufer der Wasserwege zum Grillen verlocken, ist im Prinzip offenes Feuer verboten. Sollten Sie aber nicht darauf verzichten wollen, verwenden Sie bitte einen entsprechenden Grill und lassen Sie vor allem in der trockenen Jahreszeit besondere Vorsicht walten. An Bord Ihres Bootes ist dies natürlich in jedem Fall verboten. (ausgenommen Boote mit einem Tischgrill)

Hausapotheke

Ein Verbandskasten wie er in Ihrem Auto sicherlich vorhanden ist, ist gerade bei kleinen „Wehwehchen“ sehr nützlich. Vergessen Sie auch nicht, Medikamente mitzunehmen, die Ihnen vom Arzt verschrieben wurden. Sie werden sie nicht überall bekommen.

Insekten

Nehmen Sie vorsorglich ein Insektenschutzmittel mit. Dies gilt besonders für den Sommer und den Herbst.

Kanalgebühren

Während Ihrer Bootstour fallen normaler Weise für die Nutzung der Wasserwege keine Gebühren an. Auch sind die Schleusen größtenteils gebührenfrei.

Lastkähne

Die Berufsschiffahrt geht immer mehr zurück und Sie werden ihr eher auf den großen Flüssen als auf den Kanälen begegnen. Je nachdem in welcher Region Sie fahren werden, können Ihnen jedoch Hotelschiffe oder Ausflugsschiffe begegnen. Diese sind, wie Lastkähne auch, vorfahrtsberechtigt.

Medikamente

Viele Dörfer und Marktflecken entlang Ihrer Route verfügen über eine Apotheke. Der Schleusenwärter oder der Kaufmann wird Ihnen gerne Auskunft über die nächstgelegene Apotheke geben.





Motorengeräusche

Unsere Boote sind mit Dieselmotoren ausgestattet, die im Allgemeinen leise sind. Wenn Sie jedoch mit Vollgas fahren, werden die Geräusche aller Motoren lauter. Hierzu folgende Tipps: Fahren Sie nicht immer mit voller Kraft. Dadurch senken Sie den Geräuschpegel des Motors und sparen obendrein bis zu 50% Ihrer Spritkosten ein.



Reklamation

Wir sind bestrebt, unseren Service ständig zu verbessern. Dafür sind uns Ihre kritischen Anregungen willkommen. Versuchen Sie jedoch trotzdem, die Probleme sofort vor Ort zu lösen und melden Sie jeden Schaden. Nachträgliche Reklamationen werden meist nicht anerkannt.



Schlüssel

An Ihrem Abfahrtstag werden Ihnen mindestens zwei Schlüssel ausgehändigt: Ein Zündschlüssel und ein Türschlüssel. Bestimmte Boote sind mit einer Startautomatik ausgerüstet, so dass Ihnen dann nur der Türschlüssel ausgehändigt wird.



Schuhe

An Bord tragen Sie am besten bequeme, feste Schuhe mit hellen Gummisohlen. Wegen der Rutschgefahr sollten Sie Ledersohlen, Beschläge und hohe Absätze vermeiden.

Sehenswürdigkeiten

Ihre Bootsferien sollten sich nicht nur auf den Kanal, den Fluss und das Ufer beschränken. Wenn Sie sich nur hundert Meter zu Fuß oder mit dem Fahrrad vom Wasser entfernen, können Sie malerische Landschaften, mittelalterliche Dörfer oder schöne Kirchen entdecken. Ihre Flusskarte gibt Ihnen Auskunft über Sehenswürdigkeiten entlang der Kanäle und Flüsse.

Sitten und Gebräuche

Respektieren Sie die Sitten und Gebräuche des jeweiligen Landes. Ein kleiner Plausch oder ein freundliches Lächeln bringt Sie diesen oft sehr einfachen, natürlichen, fröhlichen und gastfreundlichen Menschen näher.

Streichhölzer

Herd, Backofen, Kühlschrank und oft auch die Heizung Ihres Bootes werden mit Gas betrieben. Denken Sie daran, ausreichend Streichhölzer oder Feuerzeuge mitzunehmen.

Taschenlampe

Denken Sie daran, mindestens zwei Taschenlampen mit Reservebatterien einzupacken. Sie werden Sie benötigen, wenn Sie beispielsweise außerhalb der Ortschaften übernachten.



Tiere

Hunde oder andere Haustiere sind an Bord willkommen. Die meisten Bootsvermieter verlangen jedoch eine Pauschalgebühr für die Haustiere. Aufgrund der strengen gesetzlichen Bestimmungen ist es nicht erlaubt, Ihre Lieblinge nach England und Irland mitzunehmen.



Verpflegung

Versorgen Sie sich mit dem Notwendigen für die ersten Tage. Danach haben Sie die Möglichkeit, in den Dörfern frische Erzeugnisse zu kaufen. Manche Schleusenwärter bieten Ihnen auch örtliche Erzeugnisse (Honig, verschiedene Weine), Obst, Gemüse, Eier an.



Versicherung

Alle unsere Boote sind durch eine Haftpflichtversicherung und eine Vollkaskoversicherung abgesichert. Vor Ort müssen Sie eine Kautions hinterlegen, am besten mit einer Kreditkarte oder in bar. Die Höhe der Kautions, die Sie vor Ort hinterlegen müssen, entspricht dem Selbstbehalt der Versicherung. Sie kann einbehalten werden, sofern das Boot oder die Ausrüstung nicht wohlbehalten abgegeben wird, ebenso im Falle eines Unfalls. Der Bootsführer kann zur Verantwortung herangezogen werden, sofern er gegen die Vorschriften der Binnenschifffahrt verstößt, grob fahrlässig handelt oder absichtlich einen Unfall verursacht.



Wäsche

Es ist sinnvoll, etwas Schnur und ein paar Wäscheklammern mitzunehmen, um das Aufhängen der Wäsche zu vereinfachen. Geben Sie biologisch abbaubaren Waschmitteln den Vorzug.



Zum Schluss...

Wir wünschen Ihnen einen außergewöhnlich schönen und pannenfreien Urlaub!



Unsere Partner:



le boat
Komm an Bord!



LOCABOAT holidays
Und der Weg wird zum Ziel



houseboat.it BOOTSURLAUB IN ITALIEN
BOOTSFÜHRERSCHEN NICHT ERFORDERLICH



HausbootIrland
carrickcraft - Waveline Cruisers - Unssen Boating Holidays



NAVIG'FRANCE

SCHIFFFAHRTSZEICHEN

VERBOTE



GEBOTE



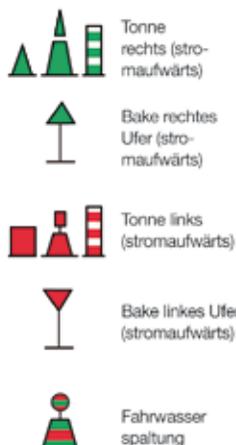
BESCHRÄNKUNGEN



HINWEISE



TONNEN



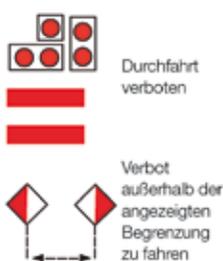
SCHLEUSEN



SCHALLZEICHEN



BRÜCKEN





Ihr Urlaub auf dem Wasser liegt uns am Herzen!



Ruff Bootsreisen
Max-Reger-Weg 10
71254 Ditzingen
Telefon: 07156-9 36 93
Fax: 07156-1 84 33
E-Mail: info@ruff-bootsreisen.de
www.ruff-bootsreisen.de
www.hausbootmieten.eu